

M i l l e n b a d e r Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis monatlich 1,40 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im Inland monatlich 1,70 RM, Einzelnummer 10 Pf. — Adressat Nr. 50 bei der Oberamtspostamt Wildbad. — Postkonto: Enztalbank Saverle & Co., Wildbad; Fortgeleitet durch den Postamt Wildbad. — Postfachkonto 201 14 Stuttgart.
Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Bezirk Grundbesitz 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Restbetrag 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Anzeigenverteilung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Anzeigenstellen oder wenn geringliche Bezahlung notwendig wird, fällt jede Nachlässigkeit weg.
Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad L. Schw., Wilhelmstraße 96, Telefon 479. — Wohnort: Hans Volmer.



Württembergischer Landtag

Stuttgart, 12. November.

Der Landtag setzte heute in der 150. Sitzung dieser Landtagsperiode die Beratung des württembergischen Ausführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch fort. Dabei wurde u. a. mit 29 gegen 26 Stimmen der Rechts des Zentrums und der Deutschen Volkspartei zu Art. 86 ein Antrag Scheef (Dem.) angenommen, wonach der Bezirksnotar die Gebühren für alle Geschäfte des öffentlichen Notariats, die für den Bezirksnotar des Beurkundungsorts amtliche Geschäfte wären, zur Staatskasse zu verrechnen hat. Eine längere Aussprache knüpfte sich an den Art. 119 betr. den Erwerb von Rechten an Grundstücken durch die sog. tote Hand. Der Artikel bestimmt, daß juristische Personen, deren Hauptzweck nicht auf einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb gerichtet ist, zum Erwerb von Grundstücken, die in Württemberg liegen und zur Zeit der Veräußerung dem Betrieb der Landwirtschaft oder Gärtnerei dienen, der Genehmigung der zuständigen Behörde bedürfen, wenn der Wert der Grundstücke den Betrag von 10 000 M. übersteigt. Die Genehmigung kann nur verweigert werden, wenn aus dem Erwerb volkswirtschaftliche Nachteile oder Gefahren zu befürchten sind. Ausgenommen von dieser Bestimmung ist nach einem Ausschuhentwurf der Erwerb zum Zweck der Erbauung einer Kirche. Nach dem bisherigen Recht bestanden Beschränkungen nur bei juristischen Personen, die religiöse oder wohltätige Zwecke oder Zwecke des Unterrichts und der Erziehung (sog. tote Hand) verfolgen, und zwar bei Grundstücken schon im Wert von mehr als 5000 M. Der Abg. Kaim (S) beantragte die völlige Streichung des Art. 119. Diesen Antrag traten die Abgg. Scheef (Dem.), Liebig (ZD), Kaim (S), Dr. Gög (ZD) und Dr. Burger (ZD) entgegen. Auch Justizminister Dr. Beyerle bezeichnete den Regierungsentwurf, der eine Kompromißlösung sei, als fragbar. Die in dem Art. 119 getroffene Bestimmung wolle der idealen und der praktischen Bedeutung dieser Anstalten keinen Abbruch tun. Hierauf wurde der Zentrumsantrag abgelehnt und Art. 119 mit dem Ausschuhentwurf angenommen.

Weitere Bergewaltungung des Saargebiets

Saarbrücken, 12. Nov. Die völkerverbündliche Regierungskommission hat dem Landesrat einen Gesetzentwurf zugehen lassen, wonach künftig alle Anleihen, auch die kurzfristigen, ebenso alle Bürgschaftsverpflichtungen und sonstigen Verpflichtungen, sowie die Rechts- und Finanzgeschäfte der Gemeinden, sofern letztere in einer anderen als der gesetzlichen Frankenwährung getätigt werden, an die Genehmigung der Regierungskommission gebunden sind. Die Saarregierung begründet ihr Vorgehen mit dem verhältnismäßig hohen Belastungsstand der Gemeinden und Gemeindeverbände, der von ihr mit rund 671,3 Millionen Franken beziffert wird.

Die „Saarbrücker Zeitung“ erklart in dieser Vorlage das Bestreben der Regierungskommission, den langgehegten Wunsch ihres französischen Mitglieds, die Saargemeinden unter Vormundschaft zu stellen, nunmehr Rechnung zu tragen.

Hugenberg über die nationale Front

Dresden, 12. Nov. Auf Einladung des Stahlhelms sprach Dr. Hugenberg gestern abend in einer Versammlung von weit über 5000 Personen. Er führte u. a. aus, der Wille zum Durchstoßen in eine bessere Zukunft bedürfe nicht nur der Kraft, sondern auch der Klugheit. Man wolle sich nicht über den Köpfen barieren lassen, auch nicht vom Zentrum. Die Deutschnationalen werden sich nicht so leicht zum Straucheln bringen lassen und sie werden alles tun, damit auch die Gesamtheit der nationalen Opposition nicht strauchle. Daß das Zentrum dauernd bei der Sozialdemokratie stehe, sei nachgerade eine größere Sünde als die Sünde des Sozialismus selbst. Er habe häufig seine Bereitwilligkeit zu einem Bündnis mit dem Zentrum erklärt. Um so auffällender sei es, daß sich im Zentrum in steigendem Maße geradezu ein Haß gegen ein solches Bündnis mit Rechts entwickelte. Daher müsse man nach den „dunklen Spielern“ fragen, die für eine solche Haltung maßgebend seien. Das Volksbegehren in Sachsen stamme zwar in seiner praktischen Durchführung von den Kommunisten, aber die Rechte müsse dafür stimmen, um Klarheit zu schaffen und den schwarzrotten Bund unmöglich zu machen.

Tagespiegel

Die deutsche Abordnung für die Verhandlungen des deutsch-französischen Wirtschaftsausschusses ist unter Führung des Staatssekretärs Dr. Trendelenburg in Paris eingetroffen. Am Donnerstag haben bereits Vorbereitungen stattgefunden.

Die Ausschüsse des Wirtschaftsbeirats haben ihre Hauptansprache beendet und werden in der zweiten Hälfte nächster Woche wieder zusammentreten, um die inzwischen von der Regierung ausgearbeiteten Leitfäden des Wirtschaftsprogramms zu begutachten.

Der preussische Landtag wird am Montag nachmittag 3 Uhr eine Trauerfeier für den verstorbenen Landtagspräsidenten Bartels abhalten.

Nach einer Erklärung der Polizeidirektion München ist die Meldung von einem angeblichen neuen Putsch Dr. Pfriemers gegen Oesterreich eine freie Erfindung. Pfriemer hielt sich in geschäftlichen Angelegenheiten als Rechtsanwalt kurz in München auf und ist wieder abgereist. Die böswillige Erfindung des Gerüchts aus Rache ist auf einen Pressemann Dr. Thaler aus Wien zurückzuführen.

Der Rhein-westf. Jechenverband hat beschlossen, sämtliche Einzelarbeitsverträge zum 30. Nov. vorfristig zu kündigen.

Die französische Kammer ist am Donnerstag zusammentreten.

„Los von München“

Augsburg, 12. Nov. Die jüngste Notverordnung der bayerischen Regierung hat besonders in Augsburg und Schwaben, wo u. a. das Oberlandesgericht aufgehoben werden soll, große Erbitterung gegen den Münchner Zentralismus hervorgerufen. Der Oberbürgermeister und der Augsburger Stadtrat haben bereits eine scharfe Erklärung dagegen veröffentlicht. Den Höhepunkt bildete eine Volksversammlung von wirtschaftlichen und Berufsverbänden, in der klar und deutlich auf die Vereinigung Bayrisch-Schwabens mit dem Nachbarstaat Württemberg hingewiesen wurde. Dr. Sieb führte aus: Ein Sturm der Entrüstung geht durch ganz Schwaben und lauter denn je erschallt der Ruf „Los von München“. Man spricht heute überall von einer Lechlinie, wie man früher von der Mainlinie gesprochen hat. Man schaut ins württembergische Nachbarland, wo sich der Schwabenstamm stark und frei entwickeln konnte und wo er gewaltig schuf. Stadtrat Dr. Scherer schilderte den „Reidensweg Schwabens durch die letzten 125 Jahre“. Augsburg sei damals gegen seinen Willen von Napoleon Bayern einverleibt worden. Von allem Anfang an habe sich der Zentralismus Münchens der alten Fuggerstadt Augsburg vor die Sonne gestellt und sie in jeder Weise benachteiligt.

Neue Putschpläne Pfriemers?

München, 12. Nov. Die „Münchener Zeitung“ berichtet, Dr. Pfriemer scheine tatsächlich in München Vorbereitungen für ein neues politisches Abenteuer getroffen zu haben. Er habe zu diesem Zweck öfter mit dem Grafen Lamberg, einem Teilnehmer an dem Steiermärker Putsch, Unterredungen gepflogen. In Wien vermute man, daß eine Aktion von Bayern aus für die Nacht vom letzten Sonntag auf den Montag geplant gewesen sei. Die Münchener maßgebenden Stellen seien von Wien aus auf diese vermeintlichen Absichten Dr. Pfriemers aufmerksam gemacht worden und dieser müsse sich jetzt innerhalb kurzer Fristen fortlaufend auf der Polizeidirektion melden. Graf Lamberg habe übrigens München bereits wieder verlassen, und Dr. Pfriemer beabsichtige, in nächster Zeit nach Südslawien auszuwandern.

Neue Nachrichten

Die Staatsrechtslehrer gegen Mißbrauch der Notverordnungen

Tübingen, 12. Nov. Die Vereinigung der deutschen Staatsrechtslehrer, der fast sämtliche Vertreter des öffentlichen Rechts an den Hochschulen des Deutschen Reichs, Deutsch-Oesterreichs, der Schweiz und die volksdeutschen Staatsrechtslehrer der Nachfolgestaaten Oesterreich-Ungarns angehören, hat Ende Oktober in Halle ihre 8. Tagung abgehalten. Sie beschäftigte sich in Referaten der Professoren Gerber, Tübingen und Mertl, Wien mit der Entwicklung und Reform des Beamtenrechts, in Referaten der Professoren Pohl (weiland in Breslau, vorgelesen von Prof. Giese-Franzfurt) und Leibholz, Göttingen mit der Wahlrechtsreform und ihrer Grundlage. Veranlaßt durch die jüngsten Zeitereignisse sprach die Vereinigung ihre Ueberzeugung dahin aus, daß es die Aufgabe der Regierungen des Reichs und der Länder sei, strenger als bisher darüber

zu wachen, daß das Mittel der Notverordnung nicht mißbraucht werde durch die Einfügung von Bestimmungen, die weder mit dem Schutze der öffentlichen Ordnung und Sicherheit, noch mit der Behebung der gegenwärtigen Notlage auch nur in mittelbarem Zusammenhang stehen.

Der Rundfunktrummel

Eine Abwehr Grönners

Berlin, 12. Nov. Reichsminister des Innern Grönner teilt mit: Gegen meinen Vertreter im Ueberwachungsausschuß der Rundfunkstunde, Ministerialrat Scholz, ist in einem Teil der Presse der Vorwurf erhoben worden, er habe mich über die Vorgänge in der Angelegenheit des Rundfunkvortrags des Reichsbannerführers Hölttermann „falsch unterrichtet“ und getäuscht. Diese für die Ehre eines mir unterstellten Beamten schwer verletzende Verdächtigung weise ich entschieden zurück. Ministerialrat Scholz hat mir das Manuskript des Vortrags in der vom Ueberwachungsausschuß genehmigten Fassung vorgelesen. Dabei hat er ausdrücklich auf die Stellen hingewiesen, bei denen der Ueberwachungsausschuß seinen Vorschlägen auf Streichung und Milderung Rechnung getragen und dementsprechend das Manuskript geändert hat. Er hat mir ferner auch die Stellen beigezeichnet, die nach dem Beschluß des Ausschusses in einer Besprechung des Intendanten der Funkstunde mit Hölttermann noch geändert werden sollten. Alle gegenteiligen Behauptungen sind falsch.

Blutige Zusammenstöße

Worms, 12. Nov. Nach einer nationalsozialistischen Versammlung wurde eine Gruppe der Teilnehmer auf dem Marktplatz von Kommunisten angegriffen. Einige Nationalsozialisten wurden durch Messerstiche schwer verletzt.

Neumünster (Holstein), 12. Nov. Gestern kam es zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten zu schweren Zusammenstößen, bei denen der Nationalsozialist Martens durch einen Schuß getötet und sechs Nationalsozialisten schwer verletzt wurden.

Chemnitz, 12. Nov. In Lugau wurde gestern abend ein Nationalsozialist beim Abstellen seines Motorrads von Kommunisten überfallen und durch einen Herzschlag getötet. Die Kommunisten drangen darauf in eine nationalsozialistische Versammlung ein. In dem sich entwickelnden Handgemenge wurden 15 Nationalsozialisten mehr oder weniger schwer verletzt.

Beilegung des Univeritätsstreits in Halle

Halle, 12. Nov. Die gestrige Versammlung des Lebkörpers der Universität Halle sprach dem Rektor Rubin und dem Senat das Vertrauen aus. Die Studenten seien wohl falsche Wege gegangen, sie seien aber nur von reinen, edlen Gefühlen der Liebe zum Vaterland und zur Universität getrieben worden. Es sei anzuerkennen, daß die Studenten aus Rücksicht auf das Wohl der Universität ihre Kampfesweise geändert haben und dieser Entschluß sei zu würdigen. Durch die jetzige Haltung der Studenten sei die Grundlage wiederhergestellt, auf der Lehrer und Lernende in gegenseitigem Vertrauen die innere Gemeinschaft neu aufzurichten können zum Wohl der Hochschule und des Vaterlands.

Die Studentenkundgebung in Jena

Jena, 12. Nov. Auf dem Marktplatz fand gestern eine Kundgebung von etwa 3000 Studenten aus Jena, Halle und Leipzig statt. In den Ansprachen wurden scharfe Angriffe gegen den preussischen Kultusminister Grimm gerichtet. Die deutschen Studenten lehnen es ab, sich durch ihn von marxistischem und pazifistischem Geist verfeuchten zu lassen; sie werden unentwegt gegen das „neudeutsche“ System kämpfen, und sie verlangen, daß Dehn zurücktrete. (Der von Grimm zum Theologieprofessor ernannte Pfarrer Dehn soll die deutschen Soldaten im Weltkrieg als „Mörder“ bezeichnet haben.)

Winnig Nationalsozialist

München, 12. Nov. In der hiesigen nationalsozialistischen Reichsführerschule wurde kürzlich ein fünftägiger Schulungskurs für Betriebszellenleiter abgehalten. Unter den Kursrednern befand sich auch der ehemalige sozialdemokratische Oberpräsident von Ostpreußen, August Winnig, der sich, was bisher nicht bekannt war, der nationalsozialistischen Partei angeschlossen hat.

Briand mahnt wieder

Genf, 12. Nov. Briand hat als dormaliger Vorkonferenzpräsident die Regierungen in Tokio und Peking abermals ermahnt, gemäß ihren Zusicherungen jede Verschärfung des Streikfalls zu vermeiden und die Kommandanten anzuweisen, sich jeder militärischen Intervention zu enthalten. Es

Preise, die Sie nie gehört haben
zeigen jetzt
PERSER - Teppiche
bei **HOPF** - STUTTGART
Neckarstr. 47/51

überbe erwartet, daß den von den Ratsmännern entsandten Beobachtern keine Schwierigkeiten gemacht werden.

Die japanischen Verluste in der Mandchurie

London, 12. Nov. „Times“ meldet aus Tokio: Einer Mitteilung des Kriegsministeriums zufolge betragen die bisherigen Verluste der japanischen Truppen in der Mandchurie 129 Tote, 302 Verwundete und 6 Vermisste.

Württemberg

Stuttgart, 12. November.

Eh rung. Staatsminister a. D. Professor Dr. von Florius wurde aus Anlaß seines 70. Geburtstags zum Ehrenbürger der Technischen Hochschule ernannt.

Die Frauen zur Gemeinderatswahl. Ein überparteilicher politischer Frauenverband beabsichtigt die Aufstellung einer besonderen Frauenliste bei der Gemeinderatswahl.

Einsparungen bei der Forstverwaltung. Die Kleine Anfrage des Abg. Kling betr. Einsparungen bei der Forstverwaltung hat das Finanzministerium wie folgt beantwortet: Im Zusammenhang mit den eingeleiteten allgemeinen Sparmaßnahmen ist auch die weitere Einsparung einer Anzahl von Planstellen in der Staatsforstverwaltung (Oberforststr., Forstmeister-, Oberförster- und Försterstellen) in Aussicht genommen. Auch im übrigen werden die Ausgaben der Forstverwaltung nach Möglichkeit eingeschränkt werden.

Graphische Sammlung, Kronprinzenpalais. Am Sonntag, 15. November, vormittags 11 Uhr findet eine Führung durch die Burghof-Ausstellung (Dr. Rasper) statt. Eintritt frei.

Wintersemester 1931/32 der Württ. Verwaltungs-Akademie Stuttgart. Die Württ. Verwaltungs-Akademie Stuttgart eröffnet demnächst ihre Winterarbeit mit dem vierten Semester des ersten ordentlichen Lehrgangs. Die Vorlesungen beginnen am 20. November 1931 und endigen am 4. Februar 1932.

Form und Farbe in der Architektur und im Raum. Im Staatlichen Ausstellungsgebäude Stuttgart, Kanleistraße 28, befindet sich zur Zeit die Ausstellung Professor Läger, Karlsruhe. Diese befaßt sich mit den Fragen der Form und Farbe in der Architektur und im Raum. Die Ausstellung ist an Werktagen von 10—12.30 und 14—18 Uhr, Sonntags von 11—1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Am Freitag, den 12. und Dienstag, den 17. November 1931, nachmittags 5 Uhr, wird die Ausstellung durch eine fachkundige Führung erläutert. Die Ausstellung dauert bis 22. November 1931.

Ein Ehrensenator unter Meinel'sanklage. Nach einer etwas ungewöhnlich verflochten Lebensgeschichte landete der frühere griechische Generalkonsul und derzeitige Ehrensenator der Technischen Hochschule Ferdinand Langenberger von Stuttgart auf der Anklagebank des Schwurgerichts, nachdem er erst vor einigen Wochen aus einem umfangreichen Betrugsprozeß vor dem Erw. Schöffengericht Stuttgart mit einem Freispruch hervorging. Langenberger ist seines Zeichens Koch, doch läßt er diesen Beruf schon seit Jahrzehnten nicht mehr aus, er war vielmehr ein sogenannter Aukhaufmann, der bald Mehlgroßhändler, dann Maschinenfabrikant, Fahrrad- und Uhrenhändler war. Seine Geschäfte zeichneten sich aber vornehmlich dadurch aus, daß sie Pleite gingen. Als er nun von einem Gläubiger eines Tags zum Offenbarungseid aufgefordert wurde, soll der Angeklagte den ihm auferlegten Eid wissentlich falsch geschworen haben. Der Prozeß wird voraussichtlich am Freitag zu Ende gehen.

Tagungen anmelden! Das Städt. Nachrichtenamt schreibt uns: Immer wieder muß man feststellen, daß Verbände und Vereine sich vorher nicht genügend darüber unterrichten, ob gelegentlich der von ihnen geplanten Veranstaltungen auch noch andere Tagungen von Bedeutung stattfinden. Darunter leidet naturgemäß der Erfolg der einzelnen Veranstaltungen erheblich. Im eigenen Interesse werden daher die Vereine und Verbände gebeten, sämtliche Tagungen, größeren Veranstaltungen und Festlichkeiten des folgenden Jahres baldigst dem Städt. Nachrichtenamt Stuttgart (Rathaus) mitzuteilen, und sich vorher über bereits gemeldete Veranstaltungen in Stuttgart zu unterrichten. Alle Veranstaltungen von besonderer Bedeutung werden vom Städt. Nachrichtenamt laufend bekanntgegeben.

Welpspargel 1931. Die Städtische Sparkasse Stuttgart hat am diesjährigen Welpspargel, 30. Oktober, in 3058 Einzelnlagen rund 423 000 RM. Spargelder (1930: 390 000 RM.) entgegengenommen und 150 neue Spargbücher eröffnen können.

Holzhäuser für die vorstädtliche Kleinwohnung. Die alte

Streitfrage über die Zweckmäßigkeit der Holzhäuser ist mit dem Plan der Reichsregierung, vorstädtliche Kleinwohnungsbauten aus Holz zu errichten, wieder Gegenstand lebhafter Erörterungen geworden. Rein Baustoff erweist sich für die Kleinwohnungen zweckmäßiger als gerade das Holz. Bei den alten Fachwerkbauten war das Reizen des Verputzes eine bekannte nachteilige Erscheinung, die auf die Unterschiede im Schwinden des Holzes und des Verputzes zurückzuführen ist. Diese unangenehme Folge der mechanischen Eigenschaften dieser beiden Stoffe hat man durch zweckmäßiges Anbringen von Riffeln, Nagele- oder Betondrahtgewebe beseitigen können. Für die Verbesserung der Wärmeabhaltung des Holzhauses stehen dem Holzkonstrukteur sehr viele Möglichkeiten zur Verfügung. Holzfachwerk mit Solomitverkleidung z. B. hat die Wärmeabhaltung einer 90 Zentimeter dicken Nagemauer, während eine Verkleidung mit Heraklithplatten die Wärmeabhaltung einer 70 Zentimeter starken Mauer erzielt. Ein 7 Zentimeter dicker Blockbau mit innerer Wandverkleidung erreicht schon die wärmeabhaltende Wirkung einer Mauer in 64 Zentimeter Stärke. Welche bedeutenden Erfolge man auf diesem Gebiet erzielen konnte, zeigt die Tatsache, daß das alte einseitig verputzte Fachwerk demgegenüber nur die Wärmeabhaltung einer 12 Zentimeter dicken Mauer erreicht. Ebenso erweist sich das Holz auch als Fußbodenbelag hinsichtlich der Wärmeabhaltung am weitest günstigen. In den nördlichen Ländern, wo namentlich die Blockbauweise auftritt, ist das Holzhaus eine ganz landläufige Erscheinung. Aber das Holzhaus gilt doch als feuergefährlich! Keinesfalls! Die Feuergefährlichkeit solcher Häuser kann durch vorherige Imprägnierung des zu verbauenden Holzes und durch Verkleidung mit feuerfestem Putz ohne großen Kostenaufwand leicht erreicht werden, wodurch zugleich die Lebensdauer dieser Häuser außerordentlich erhöht wird.

Der Neubau der Ortskrankenkasse. Das neue Verwaltungsgebäude der Stuttgarter Allgemeinen Krankenkassen steht nun im Rohbau fertig da und man konnte inzwischen auch mit dem Innenausbau und der Innenausstattung beginnen. Für den Rohbau waren seinerzeit 2,4 Mill. RM. ausgeworfen und genehmigt worden, da aber in der Zwischenzeit die Preise für die verschiedenen Materialien ganz wesentlich gesunken sind, so darf man beim Rohbau mit einer Ersparnis von etwa 100 000 RM. rechnen. Für die Innenausstattung sind 300 000 bis 400 000 RM. vorgesehen. Die Gesamtkosten des neuen Verwaltungsgebäudes dürften 2,7 Mill. RM. nicht übersteigen. Es sind jetzt noch rund 800 000 RM. aufzubringen. Obwohl die Stuttgarter Städtische Girokasse sich bereits bereit erklärt hat, das Geld im nächsten Frühjahr zu beschaffen, sind noch anderweitig Verhandlungen gepflogen worden. So hat sich der württ. Ärzteverband bereit erklärt, 300 000 RM. zu 8 Prozent herzugeben. Der Ausschuß der Krankenkassen hat diesem Angebot zugestimmt und die Verwaltung mit den weiteren Verhandlungen beauftragt. Wenn keine unvorhergesehenen Hindernisse eintreten, ist damit zu rechnen, daß Mitte September nächsten Jahres das neue Gebäude in Betrieb genommen werden kann. Wenn sich für das alte Verwaltungsgebäude in der Sophienstraße kein Käufer findet, so soll es vermietet werden.

Die Lohnbewegung in der württ.-hohenz. Webindustrie. Der Arbeitgeberverband hat die Kürzung der Löhne um 20 v. S. beantragt. Die bisherigen Verhandlungen blieben ohne Ergebnis. Eine Versammlung von Arbeitnehmern in Hechingen hat in einer an die Schlichtungsbehörden und an das Reichsarbeitsministerium geleiteten Entschließung die Vorschläge abgelehnt mit dem Hinweis, daß die Löhne bereits einmal in diesem Jahr gekürzt worden seien.

Vom Tage. Im Waldteil „Frauenkopf“ wurde bei der „Stelle“ ein 34 J. a. Mann erhängt aufgefunden. — In einem Haus des südlichen Stadtteils verübte eine 59 J. a. Frau durch Einatmen von Gas Selbstmord.

Stuttgart, 12. Nov. In der städtischen Arbeitsfürsorge waren am 31. Oktober 1112 Personen (gegen 952 am 30. September). Vom Wohlfahrtsamt wurden zufällig 5232 (4613) Arbeitslose unterstellt. Am 1. November wurden vom Wohlfahrtsamt 22 639 (i. V. 16 517) Parteien unterstellt. Die Ausgaben betrugen im Oktober 822 000 (i. V. 434 000), im September 758 000 (383 000) M.

Stuttgart, 12. Nov. Staatsanwalt gegen Richter. Ein ungewöhnlicher Zwischenfall ereignete sich am Donnerstag nachmittag in einer Verhandlung vor dem Einzelrichter beim Amtsgericht Stuttgart I. Der Verhandlung wohnte ein achtjähriges Kind, das sich in Begleitung einer Frau befand, als Zuhörer bei. Als zu einer neuen Verhandlung Staatsanwalt Dr. Hagedorn erschien, beanstandete er sofort die Anwesenheit des Kindes und verlangte dessen Entfernung aus dem Gerichtssaal, da sich Personen unter 18 Jahren darin als Zuhörer nicht aufhalten dürfen. Der Vorsitzende, ein Amtsrichter, war aber nicht gewillt, dem Ersuchen des Vertreters der Anklage zu entsprechen. Der Staatsanwalt verließ darauf den Verhandlungssaal und

erklärte, er werde nicht eher wiederkommen, als bis das Kind, das übrigens dem Vorsitzenden selbst gehörte, den Saal verlassen hätte. Schließlich mußte sich aber der Richter doch auf Verlangen des Anklagvertreters fügen. Nachdem das Kind entfernt war, konnte die unterbrochene Sitzung fortgeführt werden.

Aus dem Lande

Oberkochen O. Aalen, 12. Nov. Todesfall. Mittwoch vormittag ist hier der im Ruhestand lebende Oberpostinspektor Joseph Mahler von hier in seinem Bienenstand von einem Herzschlag erlitten worden. Der Heimgegangene war jahrzehntelang an verschiedenen Orten im Postdienst tätig, zuletzt in Letznang. Neben seinem Beruf hat sich Mahler besonders der Obstbaumzucht gewidmet. Großes Verdienst hat er daran, daß der Volkmarberg mit seinen prächtigen Wacholderanlagen vom Verein für Denkmalschutz und Heimatkunde zum Banngebiet erklärt wurde. Seine Veröffentlichungen über Natur- und Heimatkunde fanden überall Beachtung.

Poppenweiler O. Ludwigsburg, 12. Nov. Fischzucht. Am Dienstag vormittag wurden auf den Marlungen Hochberg, Poppenweiler, Neckarweihingen und Marbach durch die Stadtverwaltung Stuttgart, der das Fischwasser gehört, 4610 einen Sommer alte Karpfen und auf der Marlung Rühlhausen 2300 Schleien eingesetzt.

Tamm O. Ludwigsburg, 12. Nov. Abgemessener Einspruch. Die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung hat die Anfechtung der Wiederwahl des Bürgermeisters Mammelle als unbegründet sportlich abgewiesen, so daß einer Bestätigung der Wahl nichts mehr im Wege stehen dürfte.

Beigheim, 12. Nov. Opferstockmarder. In der Stadtkirche wurde ein Opferstock gefast. Als Täter kommt ein 17jähriger Jugendlicher in Betracht. Es werden ihm auch noch andere Diebstähle zur Last gelegt.

Agold, 12. Nov. Bauer und Metzger. Der „Gesellschaftler“ berichtet: Im Streben zur Selbsthilfe schlachten seit geraumer Zeit die Viehhalter ihr Vieh selbst und pfunden es aus. So hörte man in einem Bezirksort einen Bützel ausschellen: „Bei mir ist morgen vormittag von 8—11 schönes, fettes Rindfleisch zu haben, das Pfund zu 60 Pfg., bei Abnahme von 10 Pfund zu 55 Pfg.“ Der Metzger gibt dem Bützel einen Auftrag und am nächsten Morgen hört man die Ortschelle wieder: „Bei Metzger . . . ist heute vormittag fettes Rindfleisch zu haben, das Pfund zu 50 Pfg., von 10 Pfund ab zu 45 Pfg.“ . . . Pause . . . und der Bützel verkündet weiter: „Ich gebe mein Fleisch um denselben Preis ab!“

Consee O. Ulm, 12. Nov. Diamantene Hochzeit. Die Bahnwärterseheleute Jakob Köster und Luise geb. Hafner, feiern am Sonntag das Fest der diamantenen Hochzeit.

Heresheim, 12. Nov. Dachs jagd. Der Hund des Sägmüllers Köhnele gewahrte seit einigen Tagen in der 35 Meter langen Dole, die die Straße von der Hühnerfarm zum Hochstatterhof durchquert, einen Wüßling. Zunächst vermutete man einen Fuchs. Vier Jagdhunde wurde nacheinander in die Dole gehetzt. Sie kamen verblüht und stark blutend wieder heraus. Da die Dole einen Bogen macht, war Schließen unmöglich. Man legte nun angezündeten Schwefel hinein und bald darauf kam ein Dachs herausgetreten. Zahnarzt Schneid erlegte ihn. Es ist ein großes Tier mit schönem ganz weißem Pelz und wiegt 38 Pfund.

Ellwangen, 12. Nov. Vergehen gegen die Rotverordnung. Bürgermeister A. Seybold von Großfuchsen hatte am 26. April nach einer nationalsozialistischen Versammlung eine nicht angemeldete Zentrumsversammlung eröffnet. Wegen Vergehens gegen die Rotverordnung gegen politische Ausbreitungen war er vom Schöffengericht verurteilt worden. Die hiergegen eingelegte Berufung wurde nun vom Gericht in Ellwangen kostenpflichtig verworfen mit dem Beifügen, daß die Strafe im Gnadenweg erlassen werden könne.

Bad Mergentheim, 12. Nov. Hammerwerke abgebrannt. In den Südd. Hammerwerken, Inhaber Gebroder Hammer, brach gestern abend Feuer aus, das schnell eine große Ausdehnung annahm, so daß die Schlitten-, Stiel- und Faltschuh-Fabrikationsräume, sowie das Hauptfabrikgebäude abbrannten. Der Dachstuhl mit den Lagerräumen für Fertigwaren wurde gleichfalls zerstört. Ebenso ist das darunterliegende Stockwerk ausgebrannt, und das erste Stockwerk schwer beschädigt. Der Schaden wird, da große Vorräte an Fertigwaren verbrannt sind, auf über eine halbe Million RM. geschätzt. Der Betrieb wird zunächst unterbrochen. Davon werden 150 Arbeiter betroffen.

Schramberg, 12. Nov. Diätäre Apotheke. Diäter Laas verkaufte ein auswärtiger Händler auf dem

Die Spord'schen Jäger

Roman von Richard Skowronek.

12. Fortsetzung.

Rechtlich verboten.

„Verflucht noch mal, wo war das?“
„Ja, Herr Forstmeister, das ist wohl schwer zu sagen hier mitten im Gehößt. Aber ich mein' es war aus dem Jagen achtzig gekommen, von der Suhle.“

Einen Augenblick lang sah der alte Herr unsicher vor sich hin. Wenn das richtig war, stimmten alle seine Berechnungen nicht. Der Wilderer konnte doch nicht gleichzeitig auf zwei Stellen sein, da oben in seinem Hause als anscheinend harmloser Gast und an der Suhle, zu der um diese Zeit der kapitale Bierundzwanzigender zog. . . . Mit zwei langen Schritten eilte er die Treppe empor, ein paar Minuten später stand er wieder auf dem Hofe, die Büchse in der Hand.

„Jochen, wenn jemand nach mir fragen sollte, so sagst du, ich wär' schon schlafen gegangen. Niemand braucht zu wissen, daß ich im Walde bin.“

Der alte Knecht rückte die Haden zusammen.
„Zu Befehl, Herr Forstmeister. Aber soll ich nicht lieber vielleicht mitkommen? Oder den Forstschreiber wecken, damit der Herr Forstmeister doch nicht ohne Begleitung find? Ordentlich gruselig kann es einem werden — so unheimlich ist das alles!“

„Altes Wackweib,“ knurrte der Forstmeister zurück. „Schaff dir doch 'ne Kinderfrau an, die dich zu Bett bringt, wenn du allein Angst hast. Und mir geht's um die Ehre, ich bin doch kein Narr. Der fast zwei Jahre lang einem Hirschgipfs nachgelaufen ist.“

Mit weiten Schritten verließ er den Hof, eilte quer über das Feld dem Hochwalde zu, jede Minute war kostbar, wenn er an der Suhle noch zur Zeit kommen sollte. Robbie, der Hühnerhund, war ihm still nachgeschlichen; unter den ersten Buchenstämmen, als er nicht mehr befürchten mußte, wieder nach Hause zurückgejagt zu werden, machte er sich durch ein lautes Winseln bemerkbar. Und der sonst so rauhe Herr klopfte ihm die erregt atmende Brust.

„Recht so, brav so, such voran!“
Da eilte er ein paar Duzend Schritte voraus, hob die scharfe Nase in den feinen Luftzug, als hätte er begriffen, um was es sich handelte. Und der Forstmeister folgte ihm mit hastigen Schritten, bei aller Tapferkeit war es gut, einen aufmerksamen Gefährten im Borgelände zu haben. Wer im Walde ging zur Nachtzeit, war immer im Nachteil, wenn sein Gegner stillstand und sich abwartend verhielt. Und gegen eine heimliche Kugel aus dem Hinterhalt war kein Kraut gewachsen.

Aber nichts Verdächtiges zeigte sich unterwegs, auch die Blöße lag mit ihren Bienenrändern im hellen Mondlicht da, anscheinend ohne die geringste Spur irgendeiner verbrecherischen Tat.

Zur Sicherheit aber suchte er mit dem Hunde den Rand der Suhle ab, und plötzlich, dicht vor dem ausgetretenen Wechsel, stuzte der brave Robbie einen Augenblick lang, um sich dann mit einem kurzen Ausblaffen an die Fährte zu hängen. Der Forstmeister riß die Büchse von der Schulter schob die Sicherung zurück und eilte ihm nach. Ein rascher Blick auf den Wechsel, der wie ein von Menschenfüßen getretener Steg in die moorige Wiefe schnitt, hatte ihm gezeigt, was geschehen war. Ein paar tiefe Eingriffe der Schalen hatten die schwarze Erde hinausgeschleudert, daß sie in

Broden umherlag, eine ausgequirlte Stelle in dem weichen Grunde wies an, wo der Kapitale sich mit der tödlichen Kugel gewälzt hatte vor den letzten Fluchten, und gleich danach kamen die dunklen Schweißplaten, die sich scharf von dem grünen Untergrunde hoben. Wenn man mit der Hand darüber fuhr, färbte sie sich rot. Und fünfzig Schritte weiter unter den hohen Buchenstämmen gab der brave Robbie laut, verbellte tot mit stürzendem Hals!

Da lag der verendete Hirsch in einem alten Stubbenloche, wie ihn der letzte Todesprung hineingeworfen hatte, und beim ersten Hinblicken stuzte der Forstmeister, holla, was war das? Hatte der Wilddieb in seiner Nordgier vielleicht ein Stück Kahlwid gestreckt? Dann aber sah er, daß er sich getäuscht hatte. Zwischen den Lauchern des erlegten Wildes schimmerte es rot, das prangende Geweih war abgeschlagen, ganz kunstvoll und sorgfältig abgesehen mit scharfer Säge bis auf die Nasenscheibbe, genau so, wie der geheimnisvolle Wilderer die Geweihe abzuschneiden pflegte. Auch die Haden waren ausgebrochen mit einem einzigen luftgerechten Schnitt und der Forstmeister stand da, konnte als alter Weidmann sich einer abergläubischen Regung nicht erwehren. Da ging doch etwas nicht mit rechten Dingen zu, wenn er in all dieser Zeit seine Sinne beisammen gehabt hatte! . . . Wer war nun dieser geheimnisvolle Wilddieb, der ihm hier den kapitalen Hirsch gestreckt hatte? . . .

Fortsetzung folgt.

Gegen üblen Mundgeruch

Ich will nicht verschämen, Ihnen Mitteilung zu machen, daß ich seit dem Gebrauch Ihrer Zahnpaste „Chlorodont“ nicht nur reine, weiße Zähne besitze, sondern auch den bei mir sonst üblichen Mundgeruch verloren habe. Ich werde Ihre Chlorodonts alle heile empfehlen.“ gez. E. G., Mainz. — Man verlange nur die echte Chlorodont-Zahnpaste, Tube 64 Pf. und 90 Pf., und wolle jeden Ersatz dafür zurück.

piagen: Grobvieh 400-500, Schmalvieh 130-200. — Horb: Kühe 200-350, Schafschafe 80-120, Kalbinnen 240-300, Jungvieh 60-120. — Mäntlingen: Farcen 175-180, Ochsen 290-405, Kühe 100-390, Kalbinnen 115-120, Jungvieh 70-125. — Niederstöffingen: Farcen 92-100, Kühe 3-5, Kalbinnen 240, Jungvieh 92 bis 120. — Dählingsen a. d. E.: 1 Paar Ochsen 850-1100, 1 Paar Stiere 550-800, Kühe und Kalbinnen 100-480, Rinder 60-420. — Weingarten: Kalbinnen 250-350 M.

Schweinepreise. Badnang: Milchschweine 5-10, Läufer 20. — Bernhausen a. F.: Läufer 20-60, Milchschweine 7-10. — Biberach: Milchschweine 8-23. — Calw: Milchschweine 5-12, Läufer 24-32. — Göttingen: Milchschweine 8-15. — Horb: Milchschweine 5-13. — Isfeld: Milchschweine 5-9. — Mäntlingen: Milchschweine 7-14, Läufer 45. — Niederstöffingen: Milchschweine 11-12. — Tettnang: Ferkel 8-12. — Wangen i. N.: Ferkel 7-12. — Weingarten: Ferkel 6-14, Läufer 21 M.

Fruchtpreise. Ulendorf: Gerste 8-8.50. — Biberach: Weizen 10.80-12.70, Roggen 11.50, Gerste 8-8.50, Haber 7.20-7.90. — Wangen i. N.: Haber 9-10, Gerste 10-11, Roggen 10.50 bis 11.50, Weizen 13.50 M.

Stuttgarter Kartoffelgroßmarkt a. d. Leonhardsplatz, 12. Nov. Zufuhr: 50 Ztr., Preis 4-4.50 M. für 1 Ztr.

Stuttgarter Mostobstmarkt auf dem Wilhelmsplatz, 12. Nov. Zufuhr: 400 Ztr., Preis 2.80-3 M. für 1 Ztr.

Am 12. Nov. Zuchtviehversteigerung. Bei der gestrigen Versteigerung von Zuchtvieh durch den Oberschwäb. Zuchtvieherband ging der Verkauf sehr flott, jedoch waren die Preise, der allgemeinen Marktlage entsprechend, sehr niedrig. Von den 43 zugelaufenen Farcen wurden 42 verkauft und von 16 zugelaufenen Rindern und Kalbinnen 8 Stück. Der Höchstpreis für Farcen betrug 1300 und der niedrigste 320 M. Durchschnittspreis 590 M. Rinder Höchstpreis 685, niedrigster 325 M.

Fremdenstadt, 12. Nov. Preissteigerung beim Reißgeratverkauf. Beim Reißgeratverkauf der Waldinspektion Fremdenstadt am 6. November fanden 1530 Reißgeräten mit einem Ausbot von 459 RM zum Verkauf. Erlöst wurden 1143 RM. Einzelne Lose wurden gegenüber dem Ausbot fünf- und sechsfach übersteigert, so z. B. wurden für 40 Stellen, die zu 12 RM, ausboten wurden, 72 RM. Erlöst.

Das Wetter

Infolge der nordwestlichen Depression ist für Samstag und Sonntag immer noch unbeständiges, nur zeitweilig aufklärendes Wetter zu erwarten.

Fünftes Stuttgarter 6-Tagerennen!
Anfang 13. November mit Vorrennen 8 Uhr abends.
Noch nie dagewesene Besetzung:
Charlier - Deneef Piet van Kempen - Frankenstein
Richli - Buschenhagen Rausch - Hürtgen
Fonda - Maczinski Ehmer - Kroschel
Peix - Mouton Tonani - Merlo
Gilgen - Bühler Aitenburger Damm
Kilian - Pützfeld Skupinski - Steger
Wertungen: nachts 11 und 2.30 Uhr, nachmittags 3 und 4.30 Uhr.
Kartenvorverkauf täglich Stadthalle und Reisebüro Rominger, Königsstr. 21 (Ecke Stiftstr.), sowie deren Filialen in Württemberg.
Besorgen Sie sich rechtzeitig Karten!

Die schönsten Kleider zu billigsten Preisen bei KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

Man sollte es nicht für möglich halten...

Im Mittelalter hat man Tieren ganz regulär den Prozess gemacht, man hat ein Pferd zum Tode durch Enthaupten verurteilt, weil es mit seinem Herrn durchgegangen war, man hat Raupen wegen Beschädigung fremden Eigentums vor Gericht geladen. Es mußte eben alles seinen ordentlichen, durch Paragraphen geregelten Gang nehmen, so absurd es auch sein mochte. Wir lächeln heute über diese Dinge, Kuriositäten aus einer längst vergangenen Epoche, und kommen uns recht erhaben vor.

Aber am 5. August im Jahre des Heils 1931 hat sich das Landgericht in Dortmund einen Scherz geleistet, den ein Kuriositätenjämmer des 20. Jahrhunderts sicher mit nicht weniger Vergnügen in sein Archiv aufnehmen wird. An diesem Tage stand eine Frau vor den Schranken des hohen Gerichts, sie verlangte nichts anderes, als daß man ihre Existenz anerkenne. Durch irgendeinen Zufall war sie vor 8 Jahren für tot erklärt worden. Wieder durch einen Zufall wurde ihr erst jetzt diese Tatsache bekannt.

Nichts leichter, als einen solchen Irrtum richtigzustellen — sollte man wenigstens meinen. Man geht einfach zur nächsten Polizeibehörde, legt seine Papiere vor und beweist augenscheinlich, daß man noch da ist, — eigentlich müßte das doch genügen. Aber da hat man die Rechnung ohne das BGB. gemacht. Hier wird nämlich bestimmt, daß eine Todeserklärung nur durch eine gerichtliche Klage angefochten werden kann. Aber das ist noch nicht alles. Die Anfechtung muß binnen Monatsfrist erfolgen — nur die Verschollenen des Weltkrieges sind davon ausgenommen.

Das Landgericht in Dortmund hielt sich streng an den Paragraphen des Gesetzes. Es konnte zwar nicht gut leugnen, daß die Frau in Wirklichkeit noch lebte. Juristisch muß sie aber ein für allemal tot bleiben, denn sie hat die Frist nicht eingehalten.

Gewiß wird sie jetzt von Pontius zu Pilatus laufen. Man wird bedauernd die Achseln zucken und ihr bedeuten, daß es in unserem aufgeklärten Zeitalter keine Gespenster mehr zu geben hat. Wer einmal tot ist, muß sich eben damit abfinden. Vielleicht gibt ihr gar einer als letzten Ausweg den wohlgemeinten Rat, allen Scherereien auszuweichen, und sich nun endlich dorthin zu begeben, wohin sie von Rechts wegen schon seit 8 Jahren gehört.

Wenn diese Frau aber klug ist, so läßt sie es bei diesem Urteil ruhig bewenden. Kann man sich denn eine herrlichere Situation in diesen Zeiten wünschen? Wenn unser alter Freund, der Herr vom Finanzamt, wenn der Gerichtsvollzieher erscheint, sie braucht ihm nur das Urteil vorzulegen, und man muß sie unbehelligt lassen. Denn schließlich kann man ja wohl kaum verlangen, daß auch Toten noch Steuern zahlen. B. M.

Tony Schumacher. Ein Lebensbild. Von Anne Roßschütz, 88 Seiten mit 4 Einheitsbildern auf Kunstdruckpapier. Fein gebunden RM 1.30, in Leinen RM 1.60. Quell-Verlag der Ev. Gesellschaft, Stuttgart.

Wer Tony Schumacher kannte oder ihre schönen Erinnerungsbücher kennt, der wird dies neue Büchlein dankbar als eine notwendige biographische Vervollständigung empfinden und sich darin aus dem bewegten Leben einer deutschen Erzählerin berichten lassen. Tony Schumacher gehörte zu den gottbegnadeten Menschen, die nicht nur äußerlich und innerlich viel erlebten, sondern auch dazu ausersehen waren, in großem Segen zu wirken. Es läßt sich kaum ermaßen, wie weitreichend die Wirkungen waren, die allein schon durch ihre Bücher und Schriften auf ungezählte Menschen ausgingen, davon zeugen die hunderttausende von Zuschriften, die ihr aus dankerfüllten Herzen zugehen. Aber ihre Wirken beschränkte sich nicht nur auf ihre Feder, sie ist auch ungezählt, die in Not geraten waren, zur Wohltäterin geworden. Da alles und wie Toni Schumacher von Jugend auf ihr Leben entschlossen in Gottes Leitung und auch schwere Schicksalsschläge in der alles Leid überwindenden Gotteskraft mit tapferem Mut getragen hat, wird von der bekannten Verfasserin, die ihr besonders in den letzten Lebensjahren nahe gestanden hat, in warmherzigen Schilderungen dargestellt und so ein naturgetreues Lebensbild dargeboten, das von den vielen Freunden Tony Schumachers sicher mit Dank und Befriedigung aufgenommen wird. Ein durch eine Fülle von Einzelzügen, Aussprüchen und Erlebnissen besonders unterhaltendes, aber auch im Blick auf die Ausstattung wertvolles und billiges Büchlein.

Die Kellame im Rundfunk und was die Hörer dazu sagen, darüber berichtet die „Funk-Illustrierte für Süddeutschland“, von der soeben das neueste Heft 46 zur Ausgabe gelangte. Es ist begrüßenswert, daß in dieser allgemein beliebten Funk-Zeitschrift auch der Hörer selbst zum Wort kommt und vielfach auch erfolgreich seinen Wünschen Ausdruck geben kann. — Die „Funk-Illustrierte“ bringt ferner das vollständige, offizielle Programm des Stuttgarter (Mühlader-) Freiburger Senders; ein ausführliches (6 Seiten) Programm der bedeutendsten europäischen Sender bildet hierzu außerdem noch eine willkommene Ergänzung. — Monatlich kostet die „Funk-Illustrierte“ nur 80 Pfg. — Für verwöhntere Hörer empfehlen wir die Ausgabe B mit der 32 Seiten umfassenden Sonderbeilage: Europäische Vortragsgesellen. Preis monatlich nur RM 1.10. — Die Dauerbezieher beider Ausgaben sind außerdem noch kostenlos gegen Unfall versichert, bei Verheirateten auch die Ehefrau. Bei den vielen Unfällen ist das ein willkommener Vorteil. — Probenummern dieser bodenständigen Rundfunk-Zeitung versendet der Verlag Wilhelm Herget, Stuttgart, Reinsburgstr. 14 jederzeit gern. Zum Abonnementsbezug durch die ortsansässigen Buchhandlungen oder die Postämter sei die „Funk-Illustrierte“ wärmstens empfohlen.

Wildbad, 12. November 1931.
Todes-Anzeige.
Gestern abend ist unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante
Frau Pauline Schwizgäbele Wwe. geb. Krauß
nach kurzer Krankheit im Alter von fast 75 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Der Sohn: **Wilhelm Schwizgäbele** Oberpostinspektor, Schramberg, und
Frau Fanny geb. Hütt, sowie die Enkel **Werner und Walter**.
Beerdigung: Samstag nachmittag 3 Uhr (alter Friedhof).

U. S. D. A. P.
Nationalsozialistische deutsche Arbeiterpartei.
Am Samstag den 14. November 1931, abends 7/9 Uhr, findet im „Wildbader Hof“ eine
öffentliche Versammlung
statt. Es spricht Pg. Stadtrat Bägner, Schreinermeister, über das Thema:
Was wird der kommende Winter bringen, Revolution oder Bürgerkrieg?
sowie über
nationalsozialistische Gemeindepolitik.
Sämtliche Volksgenossen sind eingeladen. Eintritt zur Deckung der Unkosten 20 Pfg., Arbeitslose gegen Ausweis frei.
U. S. D. A. P. / Ortsgruppe Wildbad.

Von morgen früh 8 Uhr ab ist
schönes, junges, fettes Rindfleisch
Pfd. 40 Pfg., auf der freibank zu haben.
KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM
Pflege der Schier und Schistiefel
Für die erste Schifour
Schier
mit Schiöl mehrmals einreiben (an mehreren Tagen). Fichtenholzrohler aufragen, von der Sonne einbrennen lassen.
Bindungsstelle ölen, einspannen (Aufbiegung durch Stieg straff halten und unter dem Absatz Holzklötzchen einschleiben, damit die Federung erhalten bleibt). In einem kühlen, lufttrockenen Raum aufbewahren.
Schistiefel
mehrmals ölen (an mehreren Tagen); mit Ausfülleisten aufbewahren.
Schiöl zum Konservieren Flasche 0.65
Lederöl Flasche 0.50
Fichtenholzrohler zum Imprägnieren, Fl. 0.50
Spannvorrichtung, Buche geölt, vermess. Metallschrauben . Garnitur 0.65
Ausfülleisten für Skistiefel, besonders ausgearbeitete Form Paar 1.50
Grundwachs Dose 0.90
395 Inseratenform geschützt

Wildbad-Dennach.
HOCHZEITS-EINLADUNG.
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte, sowie Schulkameradinnen und Schulkameraden, zu unserer am Samstag, den 14. November 1931 stattfindenden
HOCHZEITS-FEIER
in den „Schwarzwaldhof“ höflichst einzuladen und bitten dieses als persönliche Einladung betrachten zu wollen.
Ernst Rentschler Anna Günthner
Sohn des † Karl Rentschler Tochter des Frdr. Günthner
Wagner in Dennach. Holzhauser.
Kirchgang 1/2 Uhr vom Gasthaus z. Sonne aus.

Krieger- und Militärverein Wildbad
Am Sonntag den 15. November 1931, mittags 2 Uhr findet im Hotel „Traube“ eine
außerordtl. Generalversammlung
statt.
Zu dieser Versammlung werden die Ehrenmitglieder und Kameraden freundlichst eingeladen.
Tagesordnung wird im Lokal bekanntgegeben.
Der Ausschuß.

Sämtliche Geschäfts- u. Familien-Drucksachen
liefert schnell und preiswert die Druckerei des Wildbader Tagblatt.
Forstamt Wildbad. Oberförster-Revier.
Reißig-Berkauf.
Am Montag den 16. Nov. 1931, nachmittags 6 Uhr, in Wildbad im „Grünen Hof“ aus Abt. 68 Rohreiß und 73 Rohreißwiese
9 Stangenflächentöße
Nr. 1-9.

Macht es Ihnen Freude
Ihre Kinder in guten Konzerten in der Öffentlichkeit spielen zu hören? Dann überlassen Sie diese zur gründlichen Ausbildung der
Wildbader Musik-Schule
Charlottenstraße 40.
Sommer-Sprossen
werden unter Garantie durch **VENUS** (Stärke B) besetzt. Preis M 2.75.
Eberhard-Drogerie
sind Ihre Kinder mancherlei Gefahren ausgesetzt. Erkältungen, Husten, Heiserkeit, Katarrh trotzen Sie und Ihre Kinder durch die wirksamen und billigen
Kaiser's Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen
Zu haben bei: Stadt-Apotheke Dr. C. Metzger, Nachf. H. Stephan; Eberhard-Drogerie Carl Plappert; C. Aberle Inh. E. Blumenthal; Wildbott; Emilie Hammer; Ludwig Kappelmann, Robert Treiber und wo Plakate sichtbar.